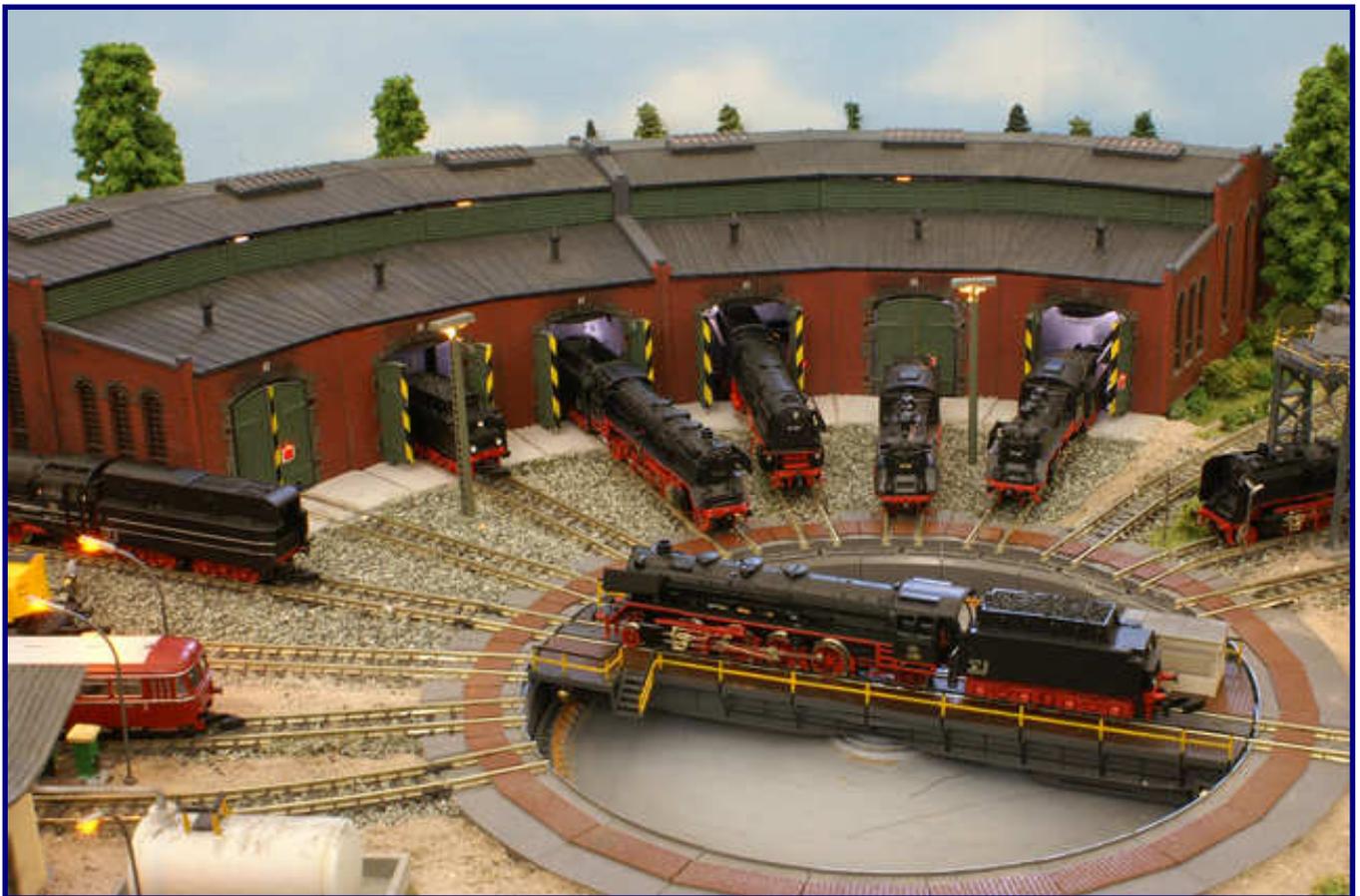


Kostenloses,
privates Online-Magazin
für Freunde der Bahn
im Maßstab 1:220

www.trainini.de
Erscheint monatlich
ohne Gewähr

Trainini

Praxismagazin für Spurweite Z



Die Moselschleife in Spur-Z-Hand

Altern mit Traincolor
Autokran der Superlative

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

schon wieder liegt ein Jahr hinter uns. Ich hoffe, Sie sind alle gut im Jahr 2008 angekommen und sprühen voller guter Vorsätze und neuer Ideen!

Für **Trainini®** beginnt heute nun schon der 4. Jahrgang. Die letzten (fast) drei Jahre scheinen rasend schnell vergangen. Doch noch immer ist die Liste möglicher Themen voll und längst sind nicht alle Wünsche aus der **Trainini Leserumfrage 2006** abgearbeitet.



Holger Späing
Herausgeber **Trainini**

Trotzdem schien es mir an der Zeit, das Jahr 2007 noch einmal Revue passieren zu lassen.

Aus meiner Sicht als Herausgeber fasse ich zusammen, was die Spur-Z-Szene in den letzten zwölf Monaten geprägt hat. Mutig möchte ich dann einen Ausblick auf das noch junge Jahr wagen.

Einer der Höhepunkte – genaugenommen der letzte – war wieder das Adventstreffen in Zell an der Mosel. Eine derartige Fülle an Spur Z verdient wieder einen eigenen Artikel. Dort finden Sie auch die Erklärung, welchen Zustand die Farbe blau beschreibt und was „Schlumpfe“ mit dem Maßstab 1:220 zu tun haben.

Eine Portion Humor gehört schon dazu, aber ich bin sicher, dass Sie mir das wegen des bevorstehenden Höhepunkts der Karnevalssession verzeihen werden. Schließlich gehen wir mit viel Spaß und oft auch Humor an unser Hobby heran.

Sehr beeindruckt war die Redaktion von den unter dem Markennamen Trainicolor vertriebenen Alterungsfarben. Zunächst überwog die Skepsis, ob diese auch im Maßstab 1:220 mit sehenswerten Ergebnissen einsetzbar sind, am Ende siegte die Erkenntnis: alle Zweifel ausgeräumt.

Die Ergebnisse der Arbeiten an der in der letzten Ausgabe umgebauten Baureihe 24 stellen wir Ihnen ab Seite 4 vor. Bestimmt begeistert das Resultat auch Sie.

Ebenso beeindruckend ist das Kran-Modell von Alfred Geifes. Der **Trainini®**-Leser war von der Qualität eines MZZ-Modells nicht begeistert und sann auf Abhilfe. Herausgekommen sind am Ende nicht nur Verbesserungen am Autokran sondern fast ein Neubau.

Nun ist das Fahrzeug rollfähig, kann die Stützen einsetzen und einen echten Kraneinsatz in jeder Arbeitsposition nachstellen. Wahnsinn, was es selbst für eingefleischte Kenner der Szene noch zu entdecken gibt!

Haben Sie vielleicht auch ein außergewöhnliches Modell, einen tollen Plan oder eine schöne Anlage?

Bitte melden Sie sich in der Redaktion! Teilen Sie Ihr Wissen mit anderen Lesern, genießen Sie die Anerkennung oder lassen Sie sich auch auf diesem Wege Anregungen für neue Ideen und eventuell die eine oder andere Verbesserung geben.

Her-Z-lich,

Holger Späing

Leitartikel

Vorwort.....2

Modell

Ein Hauch von Endzeitstimmung (Teil 2).....4
Autokran der Superlative.....11

Vorbild

Aktuell kein Beitrag

Gestaltung

Aktuell kein Beitrag

Technik

Aktuell kein Beitrag

Literatur

Aktuell kein Beitrag

Impressionen

Ausflug nach Schlumpfhausen.....16
Jahresrückblick 2007.....22
Zetties und Trainini im Dialog.....30

Wir danken Alfred Geifes für seinen Gastbeitrag mit Fotos.

Erscheinungsdatum dieser Ausgabe: 17. Januar 2008

Titelbild:

Im Bw Rolandseck - erbaut von Roland Rauschenbach - geben sich während des Adventstreffens 2007 in Zell (Mosel) viele, aufgewertete Dampfloks ein Stelldichein fürs Pressefoto.

Mit Betriebsspuren näher ans Vorbild

Ein Hauch von Endzeitstimmung (Teil 2)

In der letzten Ausgabe haben wir die kleine Schleppenderdampflok der Baureihe 24 mit einigen Verbesserungen versehen, von denen die meisten keine hohe Handwerkskunst erfordern und trotzdem sehr effektiv für ein besseres Aussehen des Modells sorgen. Hintergrund des Umbaus war ein Praxistest von „Traincolor“ zu Modellpatinierungen im Maßstab 1:220. Über dessen Ergebnis berichten wir nun heute.

Seit Erscheinen der letzten Ausgabe ist wieder viel geschehen. Das „Steppenpferd“ hat die angekündigte Detailsteuerung erhalten, die von Bahls auf Basis derjenigen für die Baureihe 89 modifiziert wurde. Deshalb gibt es kleine Unterschiede zum Vorbild, die aber nur im direkten Vergleich auffallen und bewusst als Kompromiss in Kauf genommen wurden.

Als vorteilhaft für das Äußere des Modells erwies sich auch das Anbringen von Hochspannungswarnsymbolen an der Rauchkammertür an den vorderen Enden der Führerstandsseitenwände. Anhand von Literaturvorlagen konnte belegt werden, dass das Vorbild 24 070, eine ehemalige Mitteldrucklok, Ende der fünfziger Jahre damit ausgerüstet war. Die Schiebebilder stammen von Kuswa und fanden sich noch in der Restekiste.



Das bereits in der letzten Ausgabe zugestellte Märklin-Modell erhielt nachträglich noch eine Detailsteuerung und weitere Beschriftungen (Blitz-Warnschilder). Nun soll es mit einer vorbildgerechten Patina versehen werden, die dem Zustand einer auszumusternden Dampflok entspricht. Danach erfolgt die Umbeschriftung auf die ehemalige Mitteldrucklok 24 070.

So präpariert ist die Lok bereit für die Patinierung mit den Vallejo-Farben, die unter dem Namen „Traincolor“ vertrieben werden. Hierbei handelt es sich um Acrylfarben auf Wasserbasis. Das bedeutet einen Verzicht auf Lösemittel und damit weniger Gesundheitsbelastung während der Arbeiten. Allerdings ist das nicht gleichzusetzen mit dem Begriff „wasserlöslich“, denn nach dem Durchtrocknen lassen sich auch diese Produkte nur noch mit Lösemitteln wie Nitroverdünnung entfernen.

Beim Arbeiten mit dem Spritzgriffel sollte der Vorteil der Wasserbasis aber nicht unterschätzt werden, denn besonders beim Reinigen der Werkzeuge werden Lösemittel gewöhnlich in größeren Mengen verbraucht und vernebelt. So lässt es sich auch bei guter Be- und Entlüftung nur einschränken, aber nicht vermeiden, dass diese Dämpfe in die menschlichen Atemwege gelangen. Bei Traincolor kann man zunächst mit Wasser die Pistole durchblasen und erst danach lösemittelhaltige Reiniger einsetzen.

Auch in der Spurweite Z entfällt der mit Abstand größte Teil der Arbeiten auf die Spritzlackierung. Erst danach kommen Pinsel für einzelne Akzente zum Einsatz. Die Vallejo-Farben besitzen eine gute Deckkraft und trocknen je nach Typ matt oder glänzend auf. Im Set enthalten sind folgende 8 Farben in Fläschchen zu 17 ml (in Klammern die englischen Bezeichnungen, wie sie auf den Flaschen stehen):

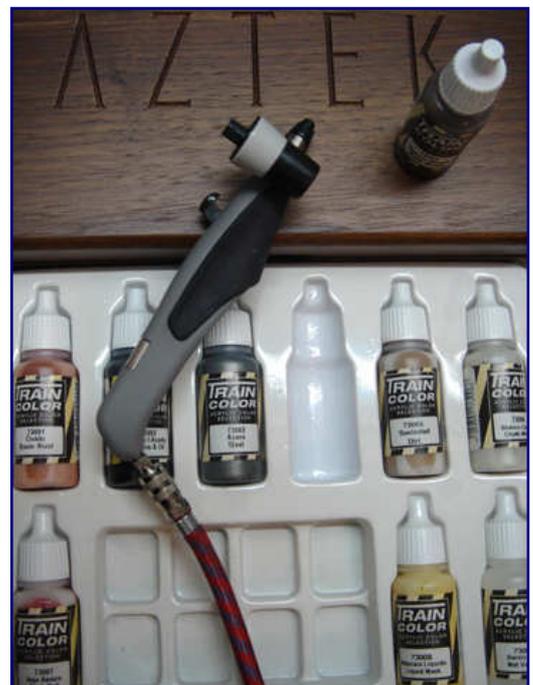
73001 Grundrost	(Basic Rust)	matt
73002 Fett	(Oil & Grease Stains)	glänzend
73003 Stahl	(Steel)	metallic
73004 Grundbraun	(Basic Brown)	matt
73005 Schmutz	(Dirt)	matt
73006 Kalkweiß	(Chalk White)	matt
73007 Grundrot	(Basic Red)	seidenmatt
73008 Flüssigmaske	(Liquid Mask)	keine Oberflächenwirkung
73009 Mattes Firnis	(Matte Varnish)	matt

Hinzu kommen die in den Tiefzieheinsatz integrierte Mischpalette, eine Schritt-für-Schritt-Anleitung und zwei Pinsel verschiedener Größe.

Geplant war zunächst, nur die braunen Schmutzspuren mit dem Sprühstrahl aufzutragen und das Akzentuieren von Rost, Kalk- und Schmierstoffverunreinigungen mit dem Pinsel vorzunehmen. Aufgrund der guten Erfahrungen mit den Farben erfolgten dann aber fast alle weiteren Schritte mittels Sprühtechnik.

Traincolor ist im Vergleich zu vielen anderen Farben und Lacken sehr fein pigmentiert, was den Gebrauch einer feinen Düse mit kleiner Nadel überhaupt erst möglich macht. Für das punktgenaue und feine Auftragen der Betriebsspuren mit dem Spritzgriffel ist das eine elementare Voraussetzung: Nur so lassen sich gezielt kleinste Flächen im Sprühstrahl punktgenau behandeln. Gegenüber größeren Spurweiten sind deren Punkte in unserem Maßstab bereits mittelgroße Flächen!

Solch feines Arbeiten setzt neben den Farben natürlich auch einen guten Spritzgriffel voraus, bei dem Luftstrahl und Farbmenge getrennt regelbar sind („Double Action“).



Der Auftrag auf das Modell erfolgt mittels eines Spritzgriffels mit acrylfarbentauglicher Düse.

Erforderlich ist auch eine für Acrylfarben geeignete Düse. Im Fall des Umbaumodells für diesen Beitrag fiel die Wahl auf den Pistolentyp Aztec A470 (US-Hersteller im Vertrieb von Faller), der im Set 4709 mit verschiedenen Düsenaufsätzen ausgeliefert wird.



Entgegen der Anleitung wurden alle Farben pur aufgetragen. Die Dosierspitze der Flasche ermöglicht tropfengenaues Einfüllen in den Farbbecher.

Abweichend zur Empfehlung des Herstellers wurde Traincolor im Test nicht auf der Mischpalette in verschiedenen Farbtönen angemischt. Stattdessen wurde Schicht für Schicht aufgetragen und passende Farbnuancen direkt auf dem Modell erzeugt. Auch dies ist ein Effekt, der der ausgezeichneten Deckkraft der Vallejo-Farben bei minimalem Farbverbrauch zuzuschreiben ist. Sonst wäre die Dicke der Farbschicht zum Hindernis geworden und hätte Details verschwinden lassen.

Der erste Schritt besteht in der Vorbereitung des Modells: Fahrwerk und Gehäuse werden getrennt (Formschraube in die Patinierung einbeziehen!), die Räder werden aus dem Tenderfahrwerk entnommen. Zu schützende Teile und Anschriften werden nun vor Farbauftrag mittels beiliegender Flüssigmaske geschützt.

waren aber die Laternengläser, Spurkränze und Laufflächen der Räder sowie die Kontaktbleche des Fahrwerks. Nach dem Trocknen werden noch die Mittelpunkte der Kuppelachsen mit einem Tupper „Grundrot“ bedeckt und die Seitenflächen aller sechs Tenderräder. Bei den Tenderrädern bitte drauf achten, dass die Spitzen der Endlagerung frei von Farbe bleiben!

In unserem Fall waren Loknummern und DB-Emblem nicht betroffen, weil sie nach Abschluss der Arbeiten eh mit geätzten Schildern (von Kuswa) überklebt werden. Wichtig

auf den Fotos zeigt sich gut, wie wichtig ein gründliches Schütteln der Fläschchen ist: Die weiße und rote Schattierung, die durch die Flasche sichtbar ist, belegt die Trennung der einzelnen Farbkomponenten während der Lagerung. Für eine Spritzlackierung zeigte sich auch, dass die Viskosität noch etwas erhöht werden musste. Ein kleiner Tropfen Wasser auf 1 - 2 ml Farbe genügte bereits: Der Luftdruck konnte für die weiteren Arbeiten mit 1 – 1,2 bar auf einen sehr niedrigen Wert eingeregelt werden, der wenig Farbnebel erzeugt und damit unerwünschte Niederschläge verhindert.



Weitere Arbeiten mit „Grundrot“ und „Stahl“ sind nicht erforderlich, denn die Testlok wurde ja zuvor entsprechend bearbeitet.

Bevor die Alterungsfarbe mit dem Pinsel auf die Radmitten und die Flächen der Tenderräder aufgetragen wird, ist gutes Durchschütteln (mind. 1 Minute) angesagt. Deutlich zeigt sich hier nämlich in der Flasche, wie sich Farbkomponenten auch bei kurzer Lagerung schon trennen.

In der Traincolor-Anleitung wird empfohlen, das Modell immer „von unten nach oben“ zu bearbeiten. Sofern dies tatsächlich nicht auf die Reihenfolge der Arbeitsschritte sondern die Auftragsrichtung der Spuren bezogen ist, vertrete ich eine andere Meinung: Schmutz sollte immer in der gleichen Arbeitsrichtung aufgetragen werden wie er auch ans Vorbild gelangt. Grund dafür ist, dass der Schmutz

durch Fahrtrichtung, Wind und Verwirbelungen bestimmte Flächen erreichen kann und andere nicht. Ebenso zeigt er dadurch typische Muster.

Los geht es nun mit einem dünnen Farbüberzug des Fahrwerks mit Grundbraun. Sofort fällt auf, dass die Fläschchen eine Spitze haben, die das Dosieren tropfenweise ermöglicht. Gut, denke ich, denn in der Spurweite Z sind die zu verbrauchenden Mengen minimal und was in der Flasche bleibt, bedeutet keine Verschwendung.

Als ich den Sprühstrahl des Spritzgriffels nach einem vorsichtigen Test auf einem weißem Blatt Papier auf die Räder des Modells halte, mache ich eine Ausnahme von der Anleitung und meinen Prinzipien, denn ich sprühe nicht bei drehenden Rädern. Dafür gibt es zwei Gründe: Das Aufsetzen auf einen Rollenprüfstand hätte auch diesen vielleicht benebelt und von Hand lassen sich die Räder nicht drehen, weil der Motor fest ins Fahrwerk eingepresst ist.

Informationen über Traincolor

Traincolor ist eine Zusammenstellung von Acrylfarben des spanischen Herstellers Vallejo, abgestimmt auf die Anforderungen der Alterung für die Modellbahn – inklusive Straßenfahrzeugen.

Ein Vorteil gegenüber dem Einzelkauf sind die mitgelieferte Anleitung, geeignete Pinsel und auch die integrierte Mischpalette.

Neu im Sortiment von Herpa ist mit „Wingscolor“ das passende Gegenstück für Luftfahrzeuge, was auch für Modellbahner interessant sein kann.

Wichtig für jede Alterung ist aber die vorherige Vorbildstudie zu typischen Verschmutzungsarten und –erscheinungsbildern.



Nach dem Auftrag von Grundbraun auf das Fahrwerk werden gezielt Schmutz und Grundrost mit dem Sprühstrahl aufgetragen. Sie sorgen für das typische, verschmutzte Fahrwerk einer Dampflok.

Das Ergebnis meines vorsichtigen Versuchs zeigt, dass dies kein Manko ist. Es kann also weitergehen und ich nehme mir nun das Gehäuse vor. Rechtzeitig fällt mir ein, dass einer der drei Dome mittels einer Formschraube nachgebildet wurde und in die Patina einbezogen werden muss, damit er sich später nicht glänzend und auffallend abhebt. Er wird also lose in die Domöffnung eingesetzt.

Da die Vallejo-Farben in Sekundenschnelle griffest sind, können alle Seiten des Modells im selben Arbeitsgang koloriert werden. Überrascht vergesse ich glatt den Tender, was mir aber erst nach dem Ausblasen und Reinigen der Pistole für die nächste Farbe einfällt: Rostbraun.

Warum mischen, frage ich mich? Der Farbton ist älterem Rost schon sehr ähnlich und für eine Dampflok, die kurz vor der Ausmusterung steht und nun schon Jahre keine volle Unterhaltung mehr erfahren hat, somit ideal. Sparsam akzentuiere ich damit ausgewählte Stellen des Gehäuses (Tritte am Kessel zu den Domen), ein Dampfeinströmröhr und ein Zylinderblech. Diese neigten wegen relativ geringer Dicke und weil sie besonders im Winter sehr viel mit Feuchtigkeit in Kontakt kamen, von unten häufig zum Durchrosten.

Auch der Tender bekommt einige, rostige Stellen ab, denn gerade bei den genieteten Bauarten forderte der Rost hier ebenso seinen Tribut. Ein letztes Mal zögere ich, denn mein eben noch fabrikneues Modell scheint mir unter den Fingern zum Fall für den Lokfriedhof zu werden, doch die realistische Wirkung im Vergleich zu Fotoaufnahmen von auszumusternden Dampflokomotiven ist verblüffend. Da die Farben schnell trocknen und matt werden, lässt sich das Ergebnis sofort bewerten.

Wer später mit einem matten Klarlack alle Ergebnisse versiegeln möchte, sollte bedenken, die Patina von vornherein etwas stärker aufzutragen, als es nach der Versiegelung gewünscht ist, weil matter Klarlack die Leuchtkraft der Farben mindert.

Rostbraun ist die erste Farbe, die auch mit dem Pinsel verarbeitet wird. Nur mit einem Hauch Farbe auf der Pinselspitze, kurz auf dem Küchenpapiertuch abgestrichen, fahre ich vorsichtig über alle Nietbahnen des Tenders („Drybrush-Technik“). Da er in der letzten Ausgabe bereits eine Echtkohleeinlage erhalten hat, bestünde mit dem Luftpinsel ein Restrisiko, diese versehentlich zu benebeln.



Schon nach den ersten Arbeitsgängen sind Betriebsspuren deutlich sichtbar, hier vor allem am Sanddom, aber auch am Windleitblech oder Führerhaus.

Wie sich erst später zeigen wird, verlangt der Tender noch nach einer abschließenden Sprühabdeckung mit matten Firnis, um den Glanzgrad an die extrem ermattete Lok anzupassen. Dafür sind dann auch an ihm alle Laternen mit Flüssigmaske abzudecken, die dann ebenso den Echtkohleeinsatz schützen wird, sich aber von dort nur sehr schwer entfernen lässt.

Einzelne Partien des Tenders wie Fahrwerk, Rahmen und Pufferträger werden noch auf die gleiche Weise behandelt, überschüssiger Farbauftrag aber mit einer aus Küchenpapier gedrehten Spitze – die Anleitung empfiehlt Wattestäbchen – leicht verwischt oder auch wieder abgenommen. Die im Verhältnis zum Tiefschwarz helleren Schmutzfarbtöne setzen auf den vorstehenden Details gleichzeitig Lichtspitzen, die die Konturen des Modells und so die Plastizität betonen.

Der nächste Farbton, als hellster Brauntönen äußerst sparsam auf das Fahrwerk und einzelne Kesselteile aufgesprüht, ist „Schmutz“. An einer Dampflok bildet er im Gegensatz zu Straßenfahrzeugen keine Lehmspritzer nach sondern ältere Roststellen. Gelangt zuviel davon auf das Modell, wirkt die Patina übertrieben: Weniger ist mehr!

Mit dem Pinsel vorsichtig verarbeitet, eignete sich der Schmutz aber bestens, um die Aufstiegsgriffstangen am Führerhaus und Tender dezent hervorzuheben. Die Stange selbst wurde vorsichtig nach dem Auftrag mit dem fast trockenen Pinsel in die Ritzen links und rechts von ihr wieder abgewischt und weitgehend freigelegt. Zuvor war mir gar nicht aufgefallen, dass diese Details am Modell nachgebildet



Das Fett auf den Puffertellern und an das Gestänge geschleudertes Öl im Fahrwerksbereich besitzt einen Oberflächenglanz. Im Sortiment von Traincolor ist dafür der Farbton „Fett“ enthalten. Wird er mit matten Firnis ganz oder teilweise überdeckt, lassen sich damit auch Rußspuren und Kohle nachempfinden.

waren!

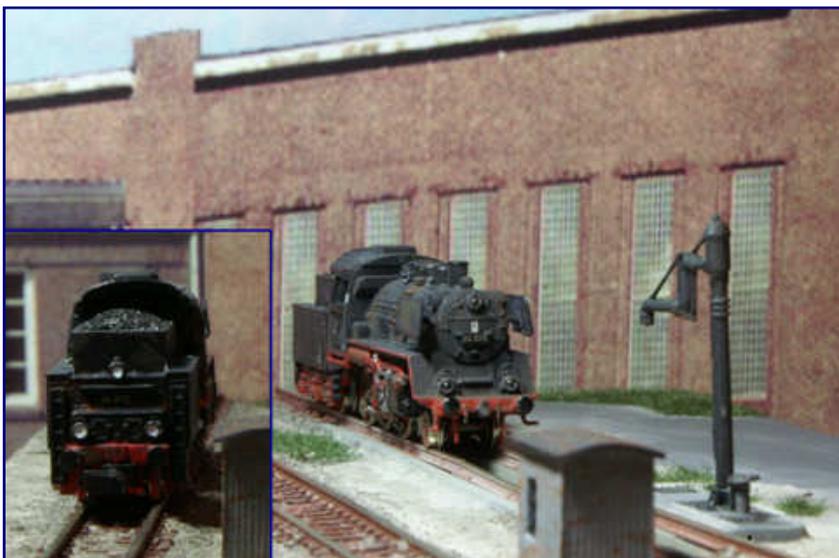
Die nächsten beiden Arbeitsschritte habe ich gegenüber der Anleitung getauscht: Zunächst erfolgt mit dem Pinsel das Aufbringen von Schmierstoff- und Ölschichten auf den bewegten Teilen der Lok. Zu ihnen gehören die Gleitbahn und Lager der Treib- und Kuppelstangen. Etwas von den Fliehkräften weg geschleudertes Öl darf auch andere Partien des Fahrwerks wie Stangen oder Räder überziehen.

Dies sollte aber immer äußerst sparsam und vorsichtig geschehen, denn diese Farbe trocknet hochglänzend auf, sofern man sie nicht mischt und abtönt. Auch am Testmodell mussten wenige Stellen noch mal mit den Schmutzfarbtönen direkt auf dem Modell nachgemischt werden. Die Mitte der Pufferteller bekommt ebenfalls einen solchen glänzenden Farbtupfer, denn sie sind immer gut geschmiert.



Nun fehlen nur noch die Kalkspuren, für die weiße Farbe im Set enthalten ist. Am Vorbild waren sie überall dort zu finden, wo dampfgeführte, undichte Stellen bestanden. Das kann unten an den Dampfzylindern (Entwässerungshähne) sein, an Einströmröhren, an den Zuleitungen von Oberflächenvorwärmer und Turbolichtmaschine oder auch an Kesselventilen.

Ich entschied mich für die Ventile am Dampf- und Speisedom, akzentuierte aber auch äußerst fein und erst auf den zweiten Blick sichtbar die Zylinderhähne und den Anschluss der Lichtmaschine. Das Studium alter Fotos ist auch hier wieder eine große Hilfe, denn im Endstadium ihrer Nutzung säuselte häufig – besonders bei kaltem Wetter sichtbar – Dampf an solchen Verbindungsstellen.



Oben:
Die fertige Lok von der Heizerseite aus betrachtet. Gut zu sehen sind die Kalkspuren an den Kesselventilen, die Herausarbeitung der Nieten am Tender und dezente Rostspuren.

Unten:
Stirn- und Tenderansicht des patinierten Modells. Die Laternen wirken filigraner und die ganze Lok vermittelt den Eindruck eines schlechten Unterhaltungszustands.

Die Patinierungsarbeiten am Modell sind damit abgeschlossen: Vorsichtig wird nun mit einer feinen Schraubendreherspitze, in der Anleitung wird ein kleiner und um zwei Drittel seiner Haarlänge gekürzter Borstenpinsel empfohlen, die Flüssigmaske abgenommen. Sollten stromführende Teile trotzdem etwas Farbe abbekommen haben, werden sie nun wieder davon gereinigt.

Nach erfolgreicher Probefahrt folgt dann der letzte Schritt. Endlich können die Kuswa-Ätzschilder aus dem Bogen ausgeschnitten und auf dem

Modell festgeklebt werden. Damit erhält die Testlok eine neue Identität als 24 070 und hat fast keine Gemeinsamkeiten mehr mit ihren Serienschwestern aus dem Hause Märklin.

Fazit: Heinz Wagner (Modellbaufarben / Generalvertrieb Deutschland und Österreich) hat auf verschiedenen Messen im Jahr 2007, zuletzt auf dem Stand von Herpa in München, mit seinen Alterungsarbeiten vor allem an Loks und Wagen der Spurweite H0 viele Besucher überzeugt.

Trotzdem besteht eine hohe Hemmschwelle, die Arbeiten eines Profis zu Hause nachzuahmen. Zu groß ist die Sorge um das unwiederbringliche Ruinieren teurer Stücke der eigenen Sammlung. Dennoch ist das Patinieren kein Hexenwerk und schnell erlernt. Günstige und authentische Übungsstücke bieten H0-Lokbausätze von Revell.



Auch wenn die Hemmschwelle für eine derart umfangreiche Patina hoch liegt: Das fertige Ergebnis überzeugt. 24 070 der Deutschen Bundesbahn erlebt nun als Modell ein weiteres Mal ihre letzten Jahre im aktiven Dienst. Traincolor hat damit seine Praxistauglichkeit auch in der Spurweite Z erfolgreich nachgewiesen.

Fraglich blieb aber, ob Traincolor wegen der besonderen Anforderungen auch für die kleinste Spurweite geeignet ist. Trotz anfänglicher Skepsis kann dies jetzt uneingeschränkt bejaht werden. Das gilt sowohl für die Spritz- wie auch die Pinselverarbeitung.

Wer großen Wert auf ein vorbildnahes Aussehen seiner Modelle legt und realistisch wirkende Fotoszenen erstellen möchte, wird sich also auch im Maßstab 1:220 mit Traincolor beschäftigen müssen. Und wenn es doch mal daneben geht: Heinz Wagner versicherte der Redaktion, dass die Farben mit dem fast geruchslosen „Vallejo Airbrush Cleaner“ jederzeit und modellschonend wieder entfernt werden können.

Webadressen:
• <http://modellbaufarben.de>
• <http://acrylicosvallejo.com>
• <http://www.lokomotiven-bahls.de>
• <http://www.kuswa.de>

Ein MZZ-Modell mal völlig anders
Autokran der Superlative

Alfred Geifes gehört zu den „alten Hasen“ in der Spurweite Z. Weit über 10 Jahre Erfahrungen an verschiedenen Stammtischen, dazu reichlich Geschick, Übung und Kreativität lassen für ihn schier nichts unmöglich erscheinen. Vor einiger Zeit verblüffte er befreundete Zetties mit einem Autokran. Angesichts der Perfektion und technischen Ausstattung dachten alle an ein neues Kaufmodell aus unbekanntem Hause. Doch weit gefehlt: Es handelt sich um eine Bastelarbeit!

Von Alfred Geifes. Ein Autokran, na und...? Lange hatte er schon in meiner Schublade (gekaufte Modelle) geruht. Zwischenzeitlich wurde auch mal ein Diorama damit bestückt, aber ihm fehlte das gewisse Etwas. Eine Lackierung brachte leider auch nicht den gewünschten Effekt, so lag er bald wieder in der Schublade. Aber ganz aus dem Gedächtnis verschwand er doch nicht.

Irgendwann hatte ich die Packung wieder in der Hand. Was für ein Fahrzeug war er eigentlich, dieser Autokran von MZZ (Art.-Nr.3157)? Einige Recherchen später hatte ich schon einige Informationen über und auch Bilder vom Original.

Vorbild ist der Teleskop-Autokran Liebherr LT1120. Er ist für eine Traglast von 120 t ausgelegt, hat eine max. Hubhöhe von 60 m und seine Reichweite beträgt 42 m. Sein Fahrmotor leistet 430 PS (310 kW), der Kranmotor 185 PS (136 kW). Die Bilder des Krans in Aktion sahen wahrhaft beeindruckend aus. Und dann kam der entscheidende Anstoß für mich: Ich sah den Kran mit eigenen Augen auf einer Baustelle in Aktion - gewaltig so ein Teil. Seine unwahrscheinlich vielen beweglichen und verstellbaren Möglichkeiten. Das müsste man ins Modell umsetzen!



Das MZZ-Modell 3157 eines Liebherr-Teleskop-Autokrans konnte Alfred Geifes nicht überzeugen. So sann er auf Abhilfe und wagte einen umfangreichen Umbau.

Am Abend in meiner Modellschmiede habe ich sofort „Nägel mit Köpfen gemacht“ und den Gusskörper zerlegt und zum Teil auch ausgefräst. Nachdem ich so die vielen Einzelteile vor mir liegen hatte, kamen mir einige Ideen, was ich alles ändern wollte.

Der Ausleger müsste beweglich werden, die Funktion Tragarm sollte als Teleskop aus mehreren Teilen erstellt und ineinander zu schieben sein. Zudem soll sich der Ausleger heben, senken und drehen lassen. Zum Pflichtenheft gehörte auch ein funktionierender Kranhaken – nur woraus bauen?

Die vier seitlichen Abstützungen müssten ausziehbar sein und die senkrechten Stützen sich auch absenken lassen. Die Räder sollten auch noch eine Aufwertung erfahren und rollfähig werden. Kurz gesagt: Die Devise lautete „wenn schon, denn schon“. Wie sich später heraus stellte, kam dies auch einem zusätzlichem Gewicht am tiefsten Punkt des Modells zugute.

Zudem hatte ich eine Windschutzscheibe, Außenspiegel und Aufstiegsleitern zur Kranbühne vorgesehen. Eine Gittermast-Wippspitze war als Krönung fast im wahrsten Sinne des Wortes angedacht, aber ich hatte noch keine Ahnung wie und woraus ich diese kreieren wollte. Die veränderbaren Gegengewichte des Krans hingegen beließ ich, wie sie sind.



Oben und Mitte:

Die beiden Längsansichten verdeutlichen den Umfang der Arbeiten. Der gesamte Teleskopausleger wurde neu gebaut, das Führerhaus aufgerüstet und das Modell mit neuen Rädern versehen. Diese sind nicht nur besser detailliert sondern auch drehbar.

Unten:

Wie beim Vorbild sind die seitlichen Stützen ausziehbar, denn sonst würde auch das Modell bei der Nachbildung von Einsatzszenen umfallen.

Vorteilhaft macht sich auch das einsehbare Führerhaus, das eine Windschutzscheibe erhält. Vervollständigt um vorbildgerechte Beschriftungen kann das Modell nun auf der Anlage eingesetzt werden.

Da hatte ich mir was vorgenommen. Das selbstaufgelegte Pflichtenheft brachte mich an den folgenden Abenden an die Grenzen meiner Möglichkeiten. Es soll sich keiner meine „Modellschmiede“ als High-Tech-Zentrum vorstellen! Bis auf meine Bohrmaschine und Kreissäge ist solide Handarbeit angesagt - besonders im Metallbereich.



Eine beeindruckende Höhe erreicht der gesicherte Kran auch als Modell im Maßstab 1:220 schon ohne seine Gittermast-Wippspitze.

Aber ich konnte Schritt für Schritt Erfolge verbuchen und die so gewonnenen Erfahrungen für die nächsten Bauabschnitte verwenden. Ja, das Modell ist fertig geworden, selbst für den Gittermast ist mir eine Lösung eingefallen. Zum Zeitaufwand will ich nur sagen: „Gut Ding braucht Weile“. Aber aus meiner Erfahrung kann ich sagen, man sollte nicht mit festem Fertigungstermin daran arbeiten.

Zu Einzelheiten wie verwendete Materialien oder über das Wie, schweige ich mich an dieser Stelle aus. Die Leser mögen es mir nachsehen, denn sie finden bestimmt eigene Wege, wenn die Herausforderung nur groß genug ist! Der Teleskop-Autokran im Einsatz? Ja, das ist schon wieder eine weitere Geschichte wert...

Alle Fotos: Alfred Geifes



Rechts:
Der Teleskop-Autokran im Einsatz auf einer Windradbaustelle. Offenbar ist es gar nicht so schwer, ein geeignetes Einsatzgebiet auf der Modellbahn zu finden.

Anzeige

Februar
9
Samstag

Trainini Leserausflug 2008
Samstag, 9.2.2008 - 16.00 Uhr
Treffpunkt vor dem Miniaturwunderland
Kehrwieder 2, Hamburg
Eintritt 9,00 EUR (ermäßigt 4,50 EUR)

Bitte rechtzeitig anmelden!
Plätze sind begrenzt.

Adventstreffen in Zell an der Mosel

Bericht aus Schlumpfhausen

Am zweiten Adventswochenende war die Moselschleife wieder voll in den Händen der Zetties. Zum vierten Mal fand am Sonntag eine Modellbahnausstellung im Rahmen des Zeller Weihnachtsmarktes statt – neu war dieses Mal nur der Ort. Während die ausgestellten Anlagen, Module und Schaustücke am Sonntag viele weihnachtlich eingestimmte Besucher begeistern konnten, gab es für die Aussteller bereits an den beiden Vortagen reichlich Programm und Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Denjenigen, die nicht selbst dabei waren, mag die Überschrift etwas merkwürdig vorkommen. Fällt das Wort Schlumpfe, denken sie an winzige Figuren aus Zeichentrickfilmen. Mit unserer Modellbahn haben sie allenfalls die Größe gemein.

Die witzige, aber liebevoll gemeinte Anspielung bezieht sich denn auch eher auf die Garderobe der ausstellenden und teilnehmenden Zetties: Zum zweiten Mal nach der Messe in Bremen kam das von Gunnar Häberer aus Potsdam initiierte, einheitliche Auftreten der Z-Friends Europe zum Einsatz. Dies war nach der Premiere auf der Messe in Bremen nicht mehr ganz so neu wie der Ausstellungsort. Erstmals fand die Modellbahnausstellung nämlich im Rathaus der Gemeinde statt, was eine Verteilung auf verschiedene Räume zu Folge hatte.



Gunnar hat übrigens auch den passenden Schokoladenriegel für die Liebhaber der Spurweite Z gefunden (siehe rechts oben) und versorgte jeden der anwesenden Aussteller mit mindestens einem Exemplar. Schokolade ist gut für die Nerven – aber war das erforderlich?

Für Besucher und auch die Teilnehmer war, sofern man nicht eh längst persönlich bekannt war, immer an besagtem blauem Polohemd erkennbar, wer zum Personal der Modellbahnausstellung gehörte. So blieb der Überblick stets gewahrt und Fragen konnten gezielt platziert werden.

Außerdem hatten sich eh die meisten Befürworter und Abnehmer der Gemeinschaftsbestellung aus dem Z-Friends-Europe-Forum für das Aufsticken des Namens oder mindestens des Alias entschieden. Manche Hemmschwelle, mal den persönlichen Gedankenaustausch zu suchen, konnte so abgebaut werden.

So lautet denn auch eine der wichtigsten Feststellungen aus dem Wochenende, dass die Zetties weiter zusammengewachsen sind. Ziel ist zwar nicht eine klassische Vereinstätigkeit, aber das Überwinden der Anonymität des Internets sogar über (Sprach-)Grenzen hinweg ist eine wertvolle Erfahrung.

Vielleicht liegt hier auch einer der Gründe dafür, warum ausländische Modellbahnthemen nun immer mehr Liebhaber in Deutschland finden. Besonders gilt dies den Eisenbahnen der USA, meist gleich in digitaler Ausstattung.

Leider bedeutet dies oft auch, „alles außer Märklin“ zu fahren, denn der Erfinder der Spurweite Z und einziger, deutscher Großserienhersteller scheint den Anschluss verloren zu haben. Anlass zur Kritik der Kunden bietet vor allem fehlende Modellpflege: Der Fünfpolmotor ist immer noch Standard und

vorhandene Fahrwerke werden auch für neue Modelle nicht auf LED-Beleuchtung umgestellt. Bei neuen Fahrwerken kommen nur günstige, gelbe Exemplare zum Einsatz.

Im Zeitalter moderner Kommunikation und vernetzter Informationen spricht sich das schnell herum. Alter und Landesgrenzen als natürliche Barrieren verschwinden immer mehr.

So spielte die Vereinigten Staaten auch in Zell eine große Rolle. Eine große Herausforderung bieten hier die vielen, von Bahn zu Bahn verschiedenen Beleuchtungsvarianten, die sich für eine digitale Beschaltung geradezu anbieten und in dieser Vielfalt bei europäischen Gesellschaften vergeblich gesucht werden.

Fest etabliert in diesem Segment hat sich Oliver Passmann (Passmann Modellbahnzubehör), der zusammen mit Gunnar Häberer in den Kellergewölben des Zeller Rathauses viele der Beleuchtungstypen an DCC-digitalisierten Modellen vorführte.



US-Vorbilder und der Digitalstandard DCC harmonieren in der Spurweite Z perfekt: So fehlten auch in Zell (Mosel) beim Adventstreffen 2007 Vorführungen verschiedener Beleuchtungseffekte nicht. Auf dem Bild zeigt eine Union-Pacific-SD70M von AZL in einer Dämmerungsaufnahme auf dem Brückenmodul von Markus Gaa, was sie so alles kann.

Joke und Pieter Willems präsentierten direkt daneben eine wohnungstaugliche Anlage nach schweizerischem Vorbild, so dass auch der 125. Geburtstag der Gotthardstrecke angemessen gewürdigt wurde. Die Landschaft war allerdings erst in Teilen fertig gestellt und Häuser fehlten deshalb auch noch fast vollständig. Trotzdem bestand kein Zweifel daran, dass hier eine außergewöhnliche Streckenführung mit großen Höhenunterschieden betriebssicher und gekonnt in die Alpenszenerie eingefügt wird, denn Betrieb wurde bereits kräftig und erfolgreich gemacht.

Wenn doch mal ein Problem auftrat und ein Ersatzteil oder auch nur ein Tropfen Schmiermittel gebraucht wurde, war der Weg zum „Lok-Doc“ Michael Etz und seiner „Krankenschwester“ Heike ein kurzer, denn auch sie gehörten zu den unmittelbaren Nachbarn. Daneben zeigte Markus Gaa das bereits im letzten Jahr ausführlich vorgestellte Brückenmodul nach US-Vorbild, auf dem dank Digitaltechnik die Lokomotiven zumindest beleuchtungstechnisch in Aktion treten konnten, ohne in den Abgrund, sprich auf den Kellerboden, zu stürzen.

Für viele neu war auch die Ausstellungsanlage der Z-Freunde Saarpfalz. Höhepunkte darauf waren ein Zirkus im Maßstab 1:220, ein Wasserschloss und jede Menge beleuchtete LKW. Auch für den Transrapid war samt Strecke noch genug Platz vorhanden und zur Freude vieler Zuschauer war er

auch noch funktionstüchtig. Damit konnte er zeigen, was ihm beim Vorbild daheim immer noch verwehrt ist.



Die Z-Freunde Saarpfalz zeigten mit liebevoller Gestaltung und zahlreichen Details versehen unter anderem den Zirkus Krone auf ihrer Spur-Z-Anlage.

Im Erdgeschoss des Rathauses waren zwei Modulanlagen zu sehen. Diejenige von Peter Rogel und Dietmar Allekotte führte auf eingleisigen Strecken digitalen Betrieb nach deutschem Vorbild vor. Dem Rhein und seinen Landschaften waren die Module von Hans-Georg Kunz gewidmet. Hier fand die freie Nachbildung des bekannten Loreleyfelsen großen Anklang bei den Besuchern, besonders bei Fahrten mit TEE-Zügen mit den legendären Aussichtswagen.

Weitere Schaustücke im Ratssaal waren handgefertigte Modelle der längst abgebauten Moselbahn, allerdings im Gegensatz zum Baustellendiorama von Helmut Küpper nicht in der Spurweite Z. Ladegut Küpper, Trafofuchs und Rolfs Laedchen

zeigten zum Jahresausklang auch noch mal ihre Neuheiten. Bei Küpper neu im Angebot sind folgende Ladegüter für die Märklin-Modelle 8610 und 8622: Messingschrott (Z-14-M), Kupferschrott (Z-76),



Ein Motiv, das bestens zum ausgeklungenen Jahresschwerpunktthema passt: Der FD Rheingold fährt im Jahr 1962 in den Loreleytunnel ein – zumindest auf einem Modul von Hans-Georg Kunz.

Trainini® – Ausgabe 30

Praxismagazin für Spurweite Z

liegende Massivrohre (Z-77), ein Pumpengehäuse (Z-81), „3 Industrieelemente“ (Z-84), ein großer Motorblock (Z-86) und 3 kleine Motorblöcke (Z-87).

Bei Rolfs Laedchen gab es neben der neuen Signalbrücke und dem Wasserturm auch verschiedene Bierdeckeldioramen zu sehen. Neu war das einer Weihnachtsmarktszenerie mit Christbaum. Die Idee dazu hatte Kerstin Pabst, Tochter des Inhabers, die alle Buden gleich mit verschiedenen Waren ausstattete: Haben Sie schon einmal Spielwaren oder ein großes Sockensortiment im Maßstab 1:220 gesehen?

Auffallen konnte dies den Betrachtern natürlich nur auf einen dezenten Hinweis, denn damit wird niemand gerechnet und deshalb allenfalls zufällig in die Stände geschaut haben. Drei Monate später würden es wohl auch unsere Leser sonst für einen Aprilscherz halten.

Stark nachgefragt und daher schnell ausverkauft waren die Flower-Power-Autos auf Basis der MWB-Modelle. So hat Kerstin Pabst den VW Transporter (T1), den „Käfer“ und den Citroën 2CV („Ente“) gestaltet – also durchaus typische Autos dieser Generation. Wer mit diesen Modellen Erinnerungen wecken möchte oder einfach so Gefallen an den bunten Fahrzeugen gefunden hat, der hat hoffentlich gleich daneben bei Trafofuchs passende Figuren mitgenommen, denn solche der Reihe „Bienen und Blümchen“ passen ganz hervorragend zum Motto jener Tage „Macht Liebe, nicht Krieg!“.



Eine Auswahl der vorgestellten Küpper-Neuheiten v.l.n.r.: Pumpengehäuse (Art.-Nr. Z-81), Industrieelemente (Z-84) und Motorblöcke (Z-86 und Z-87).

Bestellen lassen sich dort ohne Sorgen ums Modellbahnbudget übrigens auch Sonderanfertigungen, die nicht im veröffentlichten Angebot zu sehen sind. Dazu gehören etwa auch die Figuren für die Toilettenszene, wie sie hier vorgestellt wurde.



Eine der neuen Detailszenen auf dem Eckmodul von Roland Rauschenbach: Das Betriebswerk hat eine eigene Bushaltestelle. Schild mit Fahrplanaushang wie auch der Mülleimer entstanden im Eigenbau.

Ein neues und beim Hersteller bisher unveröffentlichtes Modell war der Ford Transit aus den siebziger Jahren. Angeboten wurde er von Rolfs Laedchen in verschiedenen Farben und einer Ausführung mit langem und kurzem Radstand. Leider waren auch diese Modelle so schnell vergriffen, dass kein Produktfoto mehr gefertigt werden konnte. Dies soll aber kurzfristig nachgeholt werden.

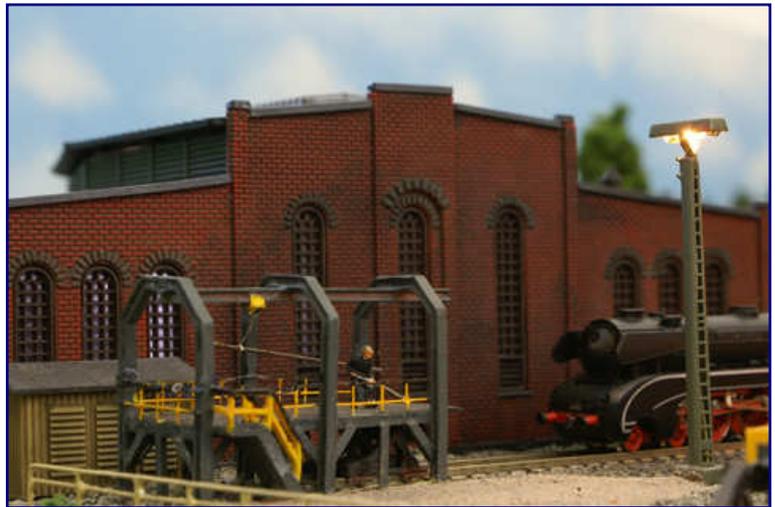
In unmittelbarer Nähe des Stands führte Torsten Schubert (Kreativ-Weltrekordteam) den Einbau von LED in Nadelbäume und Automodelle samt Löt- und Lichtleittechnik vor. Währenddessen wagen wir den Wechsel in die erste Etage, in der

ein langer Flur für eine über 10 Meter lange Modulanlage bereitstand.

Zu sehen gab es hier bekannte Module der Vorjahre von Gerhard Maurer (Mühlen-Endmodul und „Bahnhof Ruschberg“), Manfred Forst (u. a. Brücken- und Verlademodul) sowie das „Betriebswerk Rolandseck“ von Roland Rauschenbach. Dieses hat sich seit dem Vorjahr prächtig weiterentwickelt: Alle Lücken waren geschlossen und es herrschte folglich lebhafter Betrieb am Rundschuppen, den Versorgungsgleisen, der Lokwerkstatt sowie rund um die Verwaltung.

Faszinierend sind die vielen Eigenbauten, die Roland dafür entstehen ließ. Dazu gehören eine Schlackegrube mit Schlackensumpf, Besandungsanlagen und sogar ein Rohrblasgerüst. Bestückt mit zugestellten und bestens detaillierten Dampflokmodellen konnten sich viele an diesem Modul einfach nicht satt sehen!

Doch mit diesen Angaben sind erst die beiden Enden einer großen Anlage beschrieben. Hinzu kamen noch zwei Module, die eine Straßenunterführung und eine Schotterverladestation in guter Landschaftsgestaltung zeigten. Bestimmendes Element war der große „Bahnhof Hudstedt“ von Hans-Ulrich Druske, der sich damit ein Mal mehr als Koryphäe des Modellbaus erwies.



Auch das Rohrblasgerüst ist komplett im Eigenbau entstanden. Soeben rückt der „Schwarze Schwan“ 10 001 heran, der Bw-Arbeiter wartet schon.

Der Weg von Eutin (Schleswig-Holstein) war ihm auch dieses Mal nicht zu weit, um ein weiteres, gigantisches Modellbahnprojekt vorzuführen. Sein Bahnhof besticht durch die Anzahl und enorme Länge der Gleise samt Weichenstraßen und die Stadtgebäude in Bahnhofsnähe. Zur Vortäuschung räumlicher Tiefe werden die Einkaufsstraßen perspektivisch auf einer Hintergrundkulisse weitergeführt.



Kaum zu glauben, obwohl angesichts seiner Dimensionen naheliegend: Der Bahnhof Hudstedt von Hans-Ulrich Druske entstand aus einem Bausatz der Spur H0! Trotzdem ist auch im Maßstab 1:220 alles stimmig geworden.

Das fertige Werk erinnert den Betrachter mit seiner großen Bahnhofshalle, die sechs der insgesamt acht Gleise überspannt mangels Oberleitung an den Kieler Hauptbahnhof, wie er sich bis in die achtziger Jahre zeigte. Damals war Kiel die einzige Landeshauptstadt in Deutschland, die der Fahrdraht noch nicht erreicht hatte.

Da die Landeshauptstadt nicht zu weit weg von Hans-Ulrichs Heimatort liegt und ihm bestens bekannt sein dürfte, wird er sicher die eine oder andere Inspiration dort erhalten haben. Vielleicht hat auch Köln Hbf, im Gegensatz zu Kiel Hbf von

andere Inspiration dort erhalten haben. Vielleicht hat auch Köln Hbf, eine einzigen, großen Halle überspannt, Impressionen beigesteuert.

Da stellt sich die Frage, wie man in der Spurweite Z eine so große Halle bauen kann? Nahe liegt eine Anleihe bei den Bausätzen für die Spurweite N. Doch weit gefehlt: Hier musste sogar ein H0-Bausatz erhalten, der zwar stark eingekürzt und bearbeitet werden musste, aber dafür auch nicht mehr als solcher erkennbar ist. So viel Mut und Können verdient ein kräftiges Lob und das soll dem Erbauer hiermit auch ausgesprochen werden!

Bereitwillig gestattete „HUD“ denn auch Fotos oder half dabei, die vielen Züge auf die richtigen Gleise zu lotsen und für die Aufnahmen lange genug dort festzuhalten. Besonders eindrucksvoll gelang eine Aufnahme, die unter der aufgesetzten Bahnhofshalle vom Bahnsteig aus gefertigt wurde. Dieses Foto war mit Spiegelreflextechnik übrigens aus Platzgründen nicht umsetzbar und wird die Titelseite der Messeausgabe im nächsten Monat zieren.

Übrigens ist Humor nicht im Rheinland zu Hause und damit schließt sich der Kreis von Schlumpfhausen: Zu „Papa Schlumpf“ erkoren wurde nämlich Hans-Ulrich Druske. Dank seines weißen Bartes und dem blauen Z-Friends-Polohemd sah er in der Weihnachtszeit, wenn rote Mützen Saison haben, dieser bekannten Figur doch sehr ähnlich.

Auch das konnte ihn nicht erschüttern, zumal er auch stets väterliche Geduld zeigt, wenn Kinder sein Werk bewundern, fragen und auch mal „mit den Händen gucken“. Und so hatte auch er großen Anteil, dass am Ende alle glücklich und zufrieden nach Hause fuhren. Nur ein bisschen länger hätte das Wochenende dauern können. Dabei haben wir bisher nur über das offizielle Programm gesprochen:

Bereits am Freitag Abend fand im historischen Zeller Bahnhof ein Stammtisch für die früh angereisten Aussteller statt, der gut besucht war und für Modellbahnergespräche rege genutzt wurde. Nach dem Aufbau am Samstag traf man sich abends dann zum gemeinsamen, großen Abendessen in der Nähe der Stadthalle. Auch hier diskutierte man wieder leidenschaftlich über Probleme und Sorgen eines Modellbahners.

Und nächstes Jahr, da wollen sie alle wieder da sein – da war man sich am Ende einig!

Webadressen:
• <http://www.mist55.de>
• <http://www.z-friends-europe.eu>
• <http://www.z-werk220.nl>
• <http://www.rolfs-laedchen.de>
• <http://www.trafofuchs.de>
• <http://www.passmann.com>

Ein Jahr aus Redaktionssicht
Jahresrückblick 2007

Ein Jahr kennt Höhen und Tiefen – sowohl für Trainini als auch die Spurweite Z samt Hersteller und Kunden. Oft wird erst im Jahresrückblick deutlich, wie viel in zwölf Monaten bewegt werden konnte. Trainini möchte sich heute der Tradition anschließen und zusammenfassen, was aus Sicht unseres Maßstabs und dieses Magazins im Jahr 2007 geschehen ist.

Keine Frage, 2007 war für **Trainini®** ein gutes Jahr: Die Leserzahlen und der Bekanntheitsgrad stiegen beständig. Mittlerweile arbeiten fast alle Hersteller gut, wenn auch in unterschiedlicher Art und Umfang, mit der Redaktion zusammen und nutzen deren Wissen am Markt.

Lag die Leserzahl zum Jahreswechsel 2005/06 bei etwa 2.000 Lesern, so wurde im zurückliegenden Jahr die Marke 5.000 schon früh und dauerhaft überschritten. Auffallend ist, dass immer mehr große und kleine Server das Magazin zwischenspeichern und damit dem Seitenbetreiber die Auswertemöglichkeiten weitgehend entziehen.

Das alles lässt ahnen, dass diese Zahl der Leser von der Redaktion noch deutlich zu gering angesetzt sein dürfte. Anhaltspunkte dafür geben auch verstärkt Anfragen und Leserbriefe aus dem Ausland. Zu lesen waren im Jahr 2007 solche aus Polen und Japan. Klarer Vorteil eines elektronischen Magazins sind die vielen Übersetzungsmöglichkeiten im Internet, so dass **Trainini®** letzten Endes in fast jeder Sprache zu lesen ist, obwohl nur eine deutsche Version veröffentlicht wird.

Kein anderes Magazin kann heute in der Spurweite Z weltweit diese hohe Reichweite bieten. Darauf ist die Redaktion mächtig stolz, zumal es sich hier um ein Hobby und nicht um einen Beruf handelt. Aber es ist gleichzeitig auch eine Bürde: Es weckt Erwartungen ganz unterschiedlicher Leserkreise und die sind naturgemäß nicht immer einfach zu erfüllen.

Eine Konsequenz aus dieser Entwicklung war bereits im Januar eine nicht angekündigte - von den meisten daher auch unbemerkte – Änderung: **Trainini®** verzichtet seitdem auf Anglizismen und nicht eingedeutschte Fremdwörter, um gute, maschinelle Übersetzungen zu gewährleisten.

Dieser Schreibstil wurde mit dem neuen Erscheinungsbild des Magazins eingeführt, welches in Zell an der Mosel im Dezember 2006 erstmalig vorgestellt wurde. Einige Leser hatten die Chance genutzt, es aktiv mit zu gestalten. Es ersetzte die provisorische Aufmachung, die im Jahr 2005 kurz nach Erscheinen der Urausgabe (August 2005) eingeführt wurde.

Wirbel im Modellbahnmarkt machte dann gleich die erste Ausgabe in der neuen Optik. **Trainini®** ver-



Die Januar-Ausgabe 2007 war die erste im neuen Erscheinungsbild und wurde wegen ihres Testberichts auch zu einem großen Erfolg bei der Leserzahl: Sie belegt in der Statistik bis heute Platz 2.

Trainini® – Ausgabe 30

Praxismagazin für Spurweite Z

öffentliche einen Vergleichstest aller am Markt erhältlichen Rollenprüfstände. Wenig später wurde diese Ausgabe vom Netz genommen und überarbeitet. Daraufhin erschien sie wieder mit nicht kommentierten Streichungen.

Der Popularität von **Trainini®** tat das keinen Abbruch: Die messbaren Leserzahlen stiegen binnen weniger Wochen noch einmal um gleich 50% auf dem bereits erreichten, hohen Niveau und ein Hersteller bat nachfolgend dann um Erlaubnis, mit dem Testergebnis auch werben zu dürfen.

Auf dem Modellbahnmarkt wurden im Januar aufgrund einer Datenbankpanne alle Märklin-Neuheiten für die Spurweite Z bekannt. **Trainini®** veröffentlichte nur den Teil davon, der auch schon in Foren diskutiert wurde. Im gleichen Monat startete Trafofuchs seine neue Figurenreihe „Bienchen und Blümchen“ und traf damit den Nerv der Modellbahner, die versteckte, aber pikante Szenen nachbilden wollen, die mal für rote Köpfe und mal für ein Lächeln sorgen.



Der „TEE Rheinpfel“ im Übergangszustand um 1965/66 war eine der wenigen Märklin-Neuheiten 2007. Trotzdem galt „Qualität vor Quantität“ nicht immer: So mancher Leser klagte über Auslieferungsmängel am VT 11⁵, ebenso zeigten beide TEE-Jubiläumsmo­delle teils überflüssige Kompromisse. Bei der abgebildeten E 10 1309 war es eine vorbildwidrig abgeknickte Zierlinie, die dem Modell die Eleganz des Vorbilds raubt.

Den Monatsausklang überschattete eine schlechte Nachricht: In den Vereinigten Staaten stirbt nach langer, schwerer Krankheit am 30. Januar Bill Kronenberger, Begründer von Z-Bend Track. Seine US-amerikanische Modulnorm gab der Spurweite Z einen großen Auftrieb und legte den Grundstein für eine anhaltende und sich fast überschlagende Entwicklung in den Staaten.

Trainini® gab seine Jahresschwerpunktthemen „30 Jahre Dampfabschied bei der DB“ und „50 Jahre TEE-Verkehr“ bekannt, die den Lesern fortan auch ohne Vorschau Orientierung boten.

Der Februar war auch 2007 geprägt von aktuellen Neuheiten. Auf der Nürnberger Spielwarenmesse oder zeitgleich durch andere Veröffentlichungen stellten Kleinserienhersteller vor, was die Kunden erwartet. Märklins Programm schien vom Investor betriebswirtschaftlich stark beeinflusst: Wenigen Loks, einige davon nicht auf den korrekten Fahrwerken, standen keine Waggonneuheiten gegenüber.



Was soll ein Betriebs- oder Spielbahner mit einer solo fahrenden Lokomotive tun? Einige Zetties sehen nun (mal wieder) das Ende der kleinsten Spur...

Erstaunen erregten derweil die US-Hersteller. Micro-Trains und AZL überbieten sich mit jedem neuen Modell gegenseitig. Ihre Neuheiten setzen Maßstäbe in punkto Kreativität, Detaillierung und auch Fahreigenschaften. So scheint Märklin nun, verstärkt durch günstige Umrechnungskurse, auch im Inland Marktanteile an diese Anbieter abzugeben: Der US-Markt wächst, nur leider ohne das Mutterhaus der Spur Z!



Oben:
Rafal Starowicz aus Polen bewies mit seinem Leserbrief nicht nur die internationale Reichweite von **Trainini®** sondern auch sein modellbahnerisches Können. Hier reist die Baureihe 80 mit einer kurzen Übergabe im Morgennebel über sein Modul.

Unten:
Bernd Knauf verstärkt seit Mai 2007 die Redaktion und besetzt dort vorrangig die Themen Digital und Technik.

Mit dem Monatswechsel und dem Beginn der Spielwarenmesse tritt Axel Dietz sein neues Amt als Vorsitzender der Geschäftsführung bei Märklin an. Kunden sind nach vielen Vorschusslorbeeren gespannt, wie er die Sanierung des Unternehmens fortführen wird. Nach Veröffentlichung der Ergebnisse aus dem Langzeittest von **Trainini®** revolutioniert das Trockenschmiermittel von High Tech Modellbahnen den Markt der kleinsten Spurweite.

März war der Monat der Leser: Ein Leserbrief aus Krakau belegt die Internationalität von **Trainini®**. Während mit Götz Guddas ein Naturtalent und „alter Hase“ erstmals sein Können zeigt, belegt ein Modul von Markus Gaa, wie schnell aus einem Anfänger ein echter Profi wird. In nur drei Monaten sind anfängliche Fehler wettgemacht und die Landschaft weiterentwickelt worden.

In Chemnitz lernte „Paulinchen“ das Fahren: Dr. Andreas Scheibe stellt das erste, motorisierte Modell einer E 69 im Maßstab 1:220 vor. Trafofuchs hat statt der beauftragten „Figur mit Telefonhörer“ für einen Bastelbericht gleich einen Münzfernsprecher in der Spurweite Z gebaut. Die Redaktion kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus und bittet um Anfertigung eines weiteren Exemplars ohne Figur.

Kein Aprilscherz war „der kleinste Weihnachtsbaum der Welt“. Viele Sponsoren dachten eben dies, als das Kreativ-Weltrekordteam

Trainini® – Ausgabe 30

Praxismagazin für Spurweite Z

um Unterstützung bat – schließlich ist die Weihnachtszeit noch weit entfernt. Eingebettet in einen Maßstäbe setzenden Messeauftritt der Z-Friends Europe auf der Intermodellbau in Dortmund erlebt die Spurweite Z eine Berichterstattung u. a. in fünf Fernsehsendern.

Zwei wichtige Schritte für die Zukunft von **Trainini Praxismagazin für Spurweite Z** wurden im Mai vollzogen: Bernd Knauf, zuvor Korrekturleser des Magazins, wird in die Redaktion berufen und besetzt dort als Schwerpunkt die Fachgebiete Technik und Digital. Im selben Monat erfolgt die Anmeldung der Marke **Trainini®** beim Deutschen Patentamt in München. Beides sind Konsequenzen aus der rasanten Entwicklung, die in der Freizeit und als Hobby sonst kaum noch in unverändertem Umfang durchzuhalten wäre.

Für eine kontinuierliche Arbeit ist aber neben Fachwissen nun immer stärker der Kontakt zu Lesern und Anbietern erforderlich, um den erforderlichen Marktüberblick zu behalten. Ebenso stellte sich heraus, dass die erfolgreich aufgebaute Marke vor Nachahmern geschützt werden muss, weil Dritte versuchen, mit ihr Kasse zu machen.

Stolz war die Redaktion, mit Unterstützung des Heel-Verlags und der Marke Uhu das erste Trainini **Trainini Preisausschreiben** starten zu können. Bis Ende September galt es, sechs Fragen zu den Jahresschwerpunktthemen zu beantworten. Hilfe boten die Artikel, die im Laufe dieser Zeit erschienen.

Von wegen Sommerloch: AZL kündigt im Juni weitere Neuheiten für 2008 an. Zur selben Zeit erfolgte die Erstauslieferung der Re 6/6, der einzigen Formneuheit zum 125-jährigen Gottard-Jubiläum, durch die Schwestermarke SZL. Ein neues Projekt gibt die Arbeitsgemeinschaft IVzett bekannt. Die in ihr vereinten Privatleute tüfteln an verschiedenen Versionen der italienischen Spitzdachwagen aus den Epochen 2 und 3.

Leserreaktionen gibt es auf die Berichte in den drei Sommer-Ausgaben. Anklang finden kurze und deshalb anlagentaugliche TEE-Züge, wie der „Bavaria“ aus nur drei Wagen. Leser fragen, warum es keine ozeanblau-beige 218 des Bw Kempten ohne Hutzen mit diesem Zug gibt? Die Formen seien (bis auf den passenden, schweizerischen Speisewagen) schließlich bei Märklin vorhanden und der Zug eine Marktlücke.

Gleich zwei Leserwünsche aus der letzten Umfrage erfüllt **Trainini®** im Juli. Zum ersten Mal wird mit den Zügen des VT 11⁵ die Geschichte eines Märklin-Modells beschrieben und die Redaktion bietet weitere, vorbildgerechte Zugzusammenstellungen zum Schwerpunktthema. Zum Monatswechsel feiert das Magazin bereits seinen 2. Geburtstag. Währenddessen läuten wieder Totenglöckchen bei einigen Freunden der Spurweite Z: Es gibt – wie eigentlich jedes Jahr – keine Sommerneuheiten im Maßstab 1:220 bei Märklin. Ist dies das Ende?



2^{es} Internationales
**Spur-Z
Weekend**
in
Geseke
5-6 April 2008
(Aufbau 4 April)

Samstag: 12.00 - 18.00 Uhr
Sonntag: 10.00 - 17.00 Uhr

Aula Schulzentrum Süd
Schneidweg 2
59590 Geseke

Eintritt Frei!

Info: <http://www.z-friends-europe.de> e-mail: zmeeting2008@z-friends-europe.de

**Z
FE** Z Friends
Europe

5 Minuten vom Flughafen Paderborn
3 Minuten ab Autobahn A44 Ausfahrt Geseke

Mitten ins Sommerloch platzt die Nachricht, dass 2008 wieder ein internationales Spur-Z-Wochenende in Geseke stattfinden wird. Es wird sehr positiv am Markt aufgenommen und zerstreut die üblichen Sorgen vieler Modellbahner um die Zukunft unserer Spur.

Trainini® – Ausgabe 30

Praxismagazin für Spurweite Z

Die Sorgen verschwinden, als bei den Z-Friends Europe für 2008 ein neues Treffen in Geseke angekündigt wird. Solche Veranstaltungen mit internationaler Begeisterung zeigen, wie lebendig unser Maßstab ist. Ein Mähreschermodell von Michael Hering begeistert die Leser: Ist das wirklich kein Serienmodell? Wenig begeistern kann in diesem Sommer die Marke Märklin: Verschiedene Qualitätsmängel beim „TEE Saphir“ werden bekannt. Statt des angekündigten und in Nürnberg vorgestellten Barwagens der Ursprungsausführung enthält das Set zudem einen erst um 1980 zum Großraumwagen umgebauten Zwischenwagen.

Am 3. September 2007 wird **Trainini®** in das deutsche Markenregister eingetragen. Ab diesem Zeitpunkt läuft die dreimonatige Widerspruchsfrist, die folglich kurz vor dem Nikolaustag endet: Endlich genießt dieser Name gesetzlichen Schutz.

Seinen 15. Geburtstag feierten der Z Club 92 und der Stammtisch Untereschbach, letzterer genau im September. Bei bestem Wetter hat der Modellbahntreff in Göppingen stattgefunden, der nach dem Zusammenlegen mit dem Familientag und einer Verlegung hinter die Sommerferien formal in „Märklin-Tage“ umgetauft wurde.



Das Kalenderdeckblatt 2008 ziert eine Baureihe 050 mit gesupertem Tender vor einer Autotransport-Leergarnitur. Die Aufnahme passte bestens zum zweiten Jahresschwerpunktthema mit Höhepunkt im Oktober, denn es handelt sich dabei um einen typischen Emslandstreckenzug bis Mitte der siebziger Jahre.

Die Neuheiten des Septembers bestimmen die Ankündigung einer funktionstüchtigen Signalbrücke durch Rolfs Laedchen – eine völlige Innovation – und dem neuen Anbieter MWB für Modellautos zur kleinsten Spurweite in erstaunlicher Detaillierung. Zur Entdeckungsreise wird ein Anlagenbesuch mit Foto- und Filmtermin in Süddeutschland: Geplant sind zwei bis drei Stunden für Aufnahmen zum 125-jährigen Gotthard-Jubiläum für das **Trainini Jahresvideo 2007**, doch die Delegation lässt sich fast sechs Stunden von den kleinen Landschaften begeistern.

Nach vagen Ankündigungen im Forum der Z-Friends Europe lassen Rolfs Laedchen und **Trainini®** im Oktober die sprichwörtliche Katze aus dem Sack: Gemeinsam haben sie an der Adaption eines Spur-N-Bausatzes für den Maßstab 1:220 getüftelt. Nachdem der eingeweihte Stammtisch vom Ergebnis begeistert war, wurde klar, dass in der Spur Z ein möglichst erschwinglicher Wasserturm auf Stahlgerüst fehlt.

Trainini® – Ausgabe 30

Praxismagazin für Spurweite Z

Bei Märklin halten sich gute und schlechte Nachrichten die Waage. Eine Lagerräumung mit Abverkauf älterer Artikel, darunter leider auch Insider-Jahreswagen und das Insidermodell 2006, sorgt für derartigen Aufruhr unter den Spur-Z-Freunden, dass der Chefredakteur sogar aufgeregt im Italienurlaub angerufen wird. Axel Dietz, Vorsitzender der Märklin-Geschäftsführung, wird dies im November als „bedauerlichen Fehler“ bezeichnen und wirbt um das Vertrauen seiner Kunden.

Die meisten Märklin-Neuheiten 2007 werden in diesen Wochen endlich in größeren Mengen ausgeliefert, so dass viele Freunde endlich selbst in Händen halten können, worüber sie bereits gelesen haben. Für Begeisterung sorgt das Modell der schweren Baureihe 53, Bauart Mallet, mit guter Verarbeitung und nahezu perfekten Fahreigenschaften auch im unteren Geschwindigkeitsbereich.

Und wieder kommen Diskussionen um ein bevorstehendes Ende auf, als unter den angekündigten Herbstneuheiten für die Spurweite Z nur der Weihnachtswagen zu finden ist. Unbeeindruckt davon startet Andreas Petkelis auf seinen Seiten 1zu220-Welt einen neuen Fotowettbewerb rund um die persönliche Lieblingslok der Einsender.

Pünktlich am 3. November erscheint der **Trainini Fotokalender 2008**. Nach Meinung des Herausgebers ist es der schönste seit seiner Erstauflage für 2005. Rückmeldungen der Leser und viele Druckaufträge, von denen die Redaktion Kenntnis erlangt, scheinen dies zu bestätigen. Der November wird mit großem Abstand zum bisher erfolgreichsten Monat für Trainini, denn die Monatsausgabe des Magazins sprengt alle bisherigen Rekorde und der Trend hält auch danach weiter an.



Die erfolgreichste **Trainini®**-Ausgabe aller Zeiten begeisterte auch viele Vorbildfreunde und Anhänger größerer Spuren, die sich so eher unverhofft mit der Spurweite Z auseinandersetzen.

Auslöser war das Portrait des Betriebswerks Rheine im historischen Zustand der Siebziger im Vergleich zu den Ruinen von heute. Zum Umfang des Hefts gehörte auch der vollständige Gleisplan zum Ende der Dampflokezeit. Dieses Thema begeistert Eisenbahnfreunde jeder Spurweite und auch reine Vorbildliebhaber.

Und ein weiteres Mal belegt ein Leserbrief, welche Reichweite die Publikation erlangt hat. Aus Japan meldet sich ein Leser und schreibt die Redaktion auf Englisch an. Fest stehen nun auch die Gewinner des **Trainini Preisausschreibens 2007**. Teilgenommen hatten bei weitem nicht nur Spur-Z-Bahner.

Einen Erfolg verzeichnet auch das Miniaturwunderland Hamburg. In den Räumen der größten Modellbahnanlage der Welt wird der neue Schweiz-Abschnitt mit viel Prominenz eröffnet. Auch **Trainini®** ist unter den geladenen Gästen und plant einen gemeinsamen Leserbesuch für den 9. Februar 2008 (begrenzte Plätze – bitte anmelden!).

Zum Publikumsliebbling avancierte nach einem Bericht auch ein kleines Plumpsklo. Der Bastelvorschlag für eine peinliche, aber Betrachter zum Lachen anregende Szene lässt die Absatzzahlen des Spur-Z-Modells schließlich

auf das Zehnfache des vergleichbaren H0-Modells steigen! Für den Hersteller ist das Grund genug, sein Engagement im kleinen Maßstab fortzusetzen.

Währenddessen klagen die gewerblichen Aussteller über mangelnden Absatz auf den Messen „Faszination Modellbau“ in Friedrichshafen und Bremen. Am Anlagenangebot in der Spurweite Z hat es nicht gelegen, denn dort wurde Außergewöhnliches gezeigt. In Bremen summierte sich die Anlagenlänge auch noch auf über 40 Meter!

Anfang Dezember stellt Märklin auf der 25. Internationalen Modellbahnausstellung in München mit dem VT 10⁵ „Senator“ das Insidermodell 2008 vor. Der siebenteilige Zug bedeutet eine große Investition in die Spurweite Z, mit der viele nicht gerechnet haben dürften. Auf der Jubiläumsmesse, die den Abschluss der Messesaison markiert, ist **Trainini®** beeindruckt von der Schaffenskraft und Kreativität einiger Kleinserienhersteller und Enthusiasten. Über viele der Ideen und Modelle wird sicher noch zu gegebener Zeit hier zu lesen sein.

Nur bedingt macht die Kunstaktion „Modellbahn(er) für Kinder!“ dem Kreativ-Weltrekordteam Freude. Nachdem verschiedenste Interessanten versucht hatten, über 200 Exemplare des kleinsten Weihnachtsbaums der Welt zu bestellen, entstanden aus etwas größeren Exemplaren fünf Kunstwerke. Zwischen dem 1. und dem 22. Dezember 2007 konnten sie gegen Höchstgebot ersteigert werden. Dank großzügiger Unterstützung durch Sponsoren kann der gesamte Betrag für wohltätige Zwecke verwendet werden.

Am Ende kommen dabei 610,00 EUR zusammen, von denen der Hauptteil an das Kinderschutz-Zentrum Dortmund e.V. gehen wird bzw. schon gegangen ist. Merkwürdig ist nur, dass trotz des Einstiegsgebots von 1,00 EUR am Ende nur Kunstfreunde unter den Erwerbern sind. Nur auf ein einziges Exemplar haben Modellbahnfreunde geboten – schade!

Währenddessen wird sogar in den USA über den Weltrekord berichtet. Die Faszination über den Rekordbaum konnte durch den im Anschluss an die Dortmunder Messe neu gebauten Rentierschlitten gefestigt und noch erhöht werden: Rudolph, das Rentier mit der roten Nase war der Hauptgrund.



Björn Hilker freut sich über die Anerkennung seiner Arbeit zu einem **Trainini Praxistest**. Dafür erhielt er ein von Verlag und Vertriebsfirma gestiftetes Spiel „Zug um Zug Märklin Edition“.

Traditionell ist Weihnachten auch die Zeit der Dankbarkeit. Bei allen Bild- und Textautoren, Korrespondenten und Helfern, die in den zurückliegenden drei Jahrgängen geholfen haben, bedanken wir uns heute herzlich. Sie alle haben zusammen mit unseren Lesern **Trainini Praxismagazin für Spurweite Z** zu dem gemacht, was es heute ist: die weltweit führende Publikation speziell für Modellbahnen im Maßstab 1:220!

Auch ohne Honorare, schließlich ist dies kein kommerzielles Magazin, haben hoffentlich alle Freude an der Hilfe gehabt. Stellvertretend für alle konnte im Dezember eine Person aus diesem Kreis persönlich ausgezeichnet werden: Björn Hilker aus Barsinghausen erhielt als Dankeschön ein Exemplar des

Trainini® – Ausgabe 30

Praxismagazin für Spurweite Z

Spiels „Zug um Zug Märklin Edition“, gestiftet vom Verlag Days of Wonder über seine Vertriebsfirma Proludo.

Dies wird ihn besonders gefreut haben, weil er zusammen mit Freunden aus dem Schachverein für **Trainini®** dieses Spiel nach dessen Erscheinen getestet und für die Rezension bewertet hatte. Die Redaktion wünscht ihm viel Spaß, denn nun kann er sich endlich ganz entspannt und ohne Notizen dem Gesellschaftsspiel widmen.

Webadressen:

<http://www.trainini.de/Weihnachtsbaum.html>
<http://www.trainini.de/Sonstiges.html>
<http://www.IVzett.de>



Die Figuren wurden freundlicherweise für Fotozwecke von der Firma Preiser bereitgestellt.

Leserbriefe und Kurzmeldungen

Zetties und Trainini im Dialog

Danke für alle Leserbriefe und Rückmeldungen, die Trainini® erreichen. Schreiben Sie bitte per Post oder an leserbriefe@trainini.de! Das gilt natürlich auch für alle Anbieter in der Spurweite Z, die Neuheiten vorstellen möchten. Das hier gezeichnete Bild soll stets repräsentativ sein und bleiben. Ebenso finden auch in Zukunft Hinweise auf Veranstaltungen und Treffen hier ihren Platz, sofern die Ausrichter Trainini® rechtzeitig informieren.

Interessanter Tipp nicht nur für Kartonbauer :

Zuerst herzlichen Dank und große Anerkennung für Ihre Arbeit. Ich bin Leser Ihres Magazins Trainini.

Vielleicht haben Sie im Sinne der Z-Gemeinde Interesse sich mal folgenden Link anzusehen. Diesen habe ich heute zufällig gefunden. Er enthält die Bastelbögen für einen sogenannten erzgebirgischen Weihnachtsberg mit vielen wunderschönen Gebäuden. Nach Bau des ersten Gebäudes bin ich der Meinung – Z-maßstabsgerecht. Wenn ich das Gebäude mit den Häusern meiner Z-Anlage vergleiche, passt es.

Ich bin schon am bauen für eine Z-Weihnachtsanlage. Hier der Link:

<http://www.grundschule-pretzschendorf.de/Werken/Weihnachtsberg/weihnachtsberg.html>

Hannes Schürger, Eggenfelden

Danke für den Hinweis auf einen kleinen, aber feinen Fehler:

Zunächst vielen Dank für die jüngste Ausgabe des "Trainini". Es ist wirklich toll, was Du hier jeden Monat immer wieder aufs Neue auf die Beine stellst!

Erst gestern hatte ich die Zeit, die neueste Ausgabe (12/07) in Ruhe durchzulesen und habe mich über die guten Artikel und auch den Bericht über die Münchner Messe gefreut. Leider waren wir ja zu unterschiedlichen Tagen dort, somit hat es mit einem persönlichen Gespräch nicht geklappt.

Eine Kleinigkeit möchte ich zum Messebericht noch anmerken: Auf Seite 23 steht, dass die Messe in den "ehemaligen Flughafenhallen" stattfand. Das ist eine etwas unglücklich formulierte Verkürzung, daher möchte ich das richtig stellen - in der Hoffnung, nicht allzu besserwisserisch zu wirken: Die Messehallen sind ab 1998 neu erbaut worden, auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens München-Riem.

Es existiert nämlich in unmittelbarer Nähe zu den Messehallen tatsächlich noch eine "ehemalige Flughafenhalle", die so genannte "Wappenhalle", die zusammen mit dem Tower im Dezember 1995 unter Denkmalschutz gestellt wurde. Sie wird heute meistens für Firmen-Veranstaltungen angemietet.

Eben diese Halle wird von uns Münchnern etwas salopp als "alte Flughafenhalle" bezeichnet, weshalb mir die Formulierung im "Trainini" ein wenig ungeschickt vorkommt. Außer den Münchnern wird dies aber wohl niemandem aufgefallen sein. Näheres siehe www.wappenhalle-muc.de. (...)



Axel Hempelmann, München

Auf den 9. Januar 2008 datiert der Brief vom Kinderschutz-Zentrum Dortmund: Wir möchten Ihnen im Namen des Teams, des Vorstands und der von uns betreuten Kinder für Ihr Engagement für den Kinderschutz danken.

Unsere Arbeit mit Kindern, die Opfer von Gewalt geworden sind, ist auf Unterstützung angewiesen. Sie finanziert sich zu 85% aus Spenden. Gleichzeitig ist es uns wichtig, Kinder, Eltern – ebenso wie ihre Verwandten, Nachbarn oder Bekannten – frühzeitig zu erreichen und mit unseren Hilfs- und Beratungsangeboten vertraut zu machen. Auch dabei hilft eine sympathische Aktion wie die Ihres Weltrekordteams.

Bastian Pütter, Kinderschutz-Zentrum Dortmund



Bastian Pütter (ganz hinten rechts) vom Kinderschutz-Zentrum Dortmund sagt Danke für die Aktion „Modellbahn(er) für Kinder“.

Die Daten zum **Trainini Leserausflug 2008**:

Wie angekündigt führt uns der erste **Trainini Leserausflug 2008** am Samstag, 9. Februar 2008 ins Miniaturwunderland Hamburg zur Besichtigung des neuen Schweiz-Abschnitts: Wir treffen uns um ca. 15.50 Uhr am Gebäudeeingang vor dem Speicherhaus, in dem sich die Ausstellungsanlage befindet (Kehrwieder 2). Erreichbar ist es in wenigen Fußminuten mit dem Hamburger Nahverkehr, z. B. ab Hauptbahnhof. Nachdem alle Teilnehmer eingetroffen sind, wird das Eintrittsgeld vor Ort eingesammelt.

Nach dem obligatorischen Gruppenfoto beginnt um 16.00 Uhr die gemeinsame Besichtigung.

Alle Teilnehmer werden um pünktliches Erscheinen gebeten, denn als geschlossene und in den zugelassenen Besuchern fest geplante Gruppe brauchen wir nicht zu warten sondern werden direkt zur vereinbarten Zeit eingelassen. Die Dauer der Besichtigung und eigene Ausstellungsschwerpunkte richten sich nach dem persönlichen Geschmack, so dass ausreichend Raum für Individualität bleibt.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf maximal 25 begrenzt. Solange noch Plätze frei sind, werden Anmeldungen entgegen genommen. Spätester Termin, freie Plätze vorbehalten, ist der 7. Februar 2008. Verbindlich und wirksam wird die Anmeldung mit der elektronischen Teilnahmebestätigung durch die Redaktion. Wer noch mitkommen möchte, der wird um frühzeitige Anmeldung unter leserbriefe@trainini.de gebeten. Darin sollen Name und Adresse mindestens eines Teilnehmers und die Gesamtpersonenzahl angegeben werden.

Auch für die Spurweite Z gib es ab sofort einen neuen Museumswagen:

Für ein Foto hat es leider nicht gereicht, dazu sah man sich in Göppingen außer Stande. Erhältlich ist er aber, der neue Museumswagen 2008 der Märklin-Erlebniswelt. Es handelt sich um einen Holzfasswagen älterer Bauart mit Bremserhaus, eingestellt bei der Deutschen Bundesbahn (DB).

Gestaltet wurde er als Privatwagen der Firma Hengstenberg aus Esslingen. Dazu gehört ein Büssing-LKW mit Pritsche und Plane, der im Preis von 29,95 EUR enthalten ist.

Überraschend ist die Auswahl des schon sehr häufig aufgelegten Holzfasswagens mit zwei Fässern in Längsrichtung statt der sehr sparsam verwendeten Variante mit drei quer liegenden Fässern, wie sie für die Spurweite H0 erschienen ist.

Trainini®-Kommentar: LKW-Modell und Waggon in der gewählten Variante locken kaum einen Spur-Z-Bahner mehr hinter dem Ofen hervor. Das weniger verbreitete Grundmodell wäre in Verbindung mit einem anderen Straßenfahrzeug eine deutlich bessere Wahl gewesen und hätte Kaufanreize nicht nur für eingefleischte Sammler oder Büssing-Liebhaber gesetzt.

Neue US-Personenwagen ausgeliefert:

Marsilius-Line GmbH (Krefeld) hat am 27. Dezember 2007 mit dem Ausliefern seiner neuen US-Personenwagen (modernere Wagengattung ab ca. 1950) begonnen. Angeboten werden unbeschriftete Modelle und solche der Union Pacific, jeweils mit MTL-Kupplungen. Preislich liegen sie zwischen 29,95 und 32,95 EUR und sind damit relativ günstig. Weitere Informationen unter: <http://www.n-trains.de/Firmen/Marsilius/85ft-passenger.htm>.



Andreas Petkelis hat die Gewinner seines Fotowettbewerbs bekanntgegeben:

Für Überraschungen sorgte der diesjährige Fotowettbewerb mit dem Thema „Mein Lieblingslokomodell“ von Andreas Petkelis, denn internationale Beteiligung auch aus Norwegen und den USA sorgten für große Vielfalt. An der Spitze wurde es sehr knapp, zumal die eingereichten Bilder von gekonnten Anlageninszenierungen und Stimmungsbildern bis hin zu künstlerisch inspirierten Arrangements und Bewegungsaufnahmen reichten.

So entschieden bereits kleine handwerkliche Fehler über die Plätze auf dem Siegereppchen, über die auch Trainini als Jurymitglied entschieden hat. Eine Vorgabe dabei war, dass ein eigenes Foto nicht vom Einreicher selbst bewertet werden durfte. Die Mitglieder entschieden anonym und getrennt, aber zeitgleich, um für Unabhängigkeit und Objektivität zu sorgen.



Verdient gewonnen hat am Ende Tor-Jørgen aus Lier (Norwegen) mit seiner Aufnahme „Needle Eye Rail Road steamer“. Als Preis hat sich der Gewinner das Trafhaus aus dem Sortiment von 1zu220-Modelle ausgesucht, welches er in Kürze erhält.

Trainini® gratuliert allen Teilnehmern, besonders aber den Gewinnern, sehr herzlich für die tollen Bilder und dankt Andreas Petkelis (<http://www.1zu220-welt.de>) für seine Bereitschaft und Engagement zu diesem Wettbewerb!

Trainini® – Ausgabe 30

Praxismagazin für Spurweite Z

Neues von Trainini®:

Voraussichtlich Mitte März, aber zumindest rechtzeitig zum „Z-Weekend“ in Geseke soll eine **Trainini Jahres-CD 2007** fertig gestellt sein. So früh wie möglich soll es im Internet wieder eine Vorschau als kurze Zusammenfassung geben.

Wie in den Vorjahren archiviert sie die 12 Magazinausgaben des zurückliegenden Jahres, den aktuellen Kalender und zeigt im **Trainini Jahresvideo 2007** (Format: Super-VCD) einen Film zu sehenswerten Kuriositäten und Anlagen der Spurweite Z, die sich in stehenden Bildern nicht vermitteln lassen.

Einen roten Faden bilden die Themenschwerpunkte des letzten Jahres (30 Jahre Dampfabschied bei der DB / 50 Jahre TEE-Verkehr) und das vernachlässigte 125-jährige Jubiläum der Gotthardstrecke. Gezielt verknüpft werden einige Punkte mit Vorbildaufnahmen und Originaleindrücken.

Das neue Jahr 2008 ist leider arm an Vorlagen für ein Schwerpunktthema. Ziel ist es deshalb, sich mit dem Modell zu beschäftigen. Ein wichtiger Punkt dabei ist die Modellbahnfotografie und der Bereich der Technik – zuvor eher ein Stiefkind in unserer Berichterstattung.

Zum Thema Modellbahnfotografie ist in Geseke dazu passend auch ein **Trainini Fotokurs** für Anfänger geplant, die gern ihre Anlage, Diorama oder ein Modell gelungen im Bild darstellen möchten.

Auszeichnung für Märklin bekanntgegeben:

Einer Presseinformation vom 17. Dezember 2007 ist zu entnehmen, dass Märklin und die an der Sanierung beteiligten Restrukturierungsberater von AlixPartners (London) von der „Society of Turnaround Professionals (STP)“ den Preis „für Europas besten Turnaround“ erhalten haben. Im Hause von Beteiligungsfondsgesellschaft Kingsbridge, derzeitiger Eigentümer von Märklin, zeigte man sich erfreut.

„Wir sind stolz, dass Märklin als Musterfall einer gelungenen Restrukturierung prämiert wurde“, wird Dr. Ulrich Wlecke, Geschäftsführer der AlixPartners GmbH und ehemaliger Märklin-Geschäftsführer zitiert.

Trotz verdoppelter Investitionen, neuer Vertriebswege, mit denen der Marke Märklin „neuer Glanz verliehen“ worden sei und neue Käuferschichten erschlossen würden, sehen zumindest einige **Trainini**-Leser diese Lobeshymnen kritisch, wie sie in Foren, persönlich oder per E-Mail geäußert haben.

Kritisch angeführt werden etwa Märklins Preiserhöhung etwa ein halbes Jahr vor der Mehrwertsteuererhöhung und die unbekanntenen Umsatzanteile für den Verkauf der Ladeneinrichtungen an die Händler im Rahmen des aktuellen Vertriebskonzepts, die sich nach deren Auffassung in den zuletzt veröffentlichten Umsatzzahlen nicht deutlich genug ablesen ließen.

Eine objektive Einschätzung ist mangels belastbarer Zahlen kaum oder gar nicht möglich, aber auch nicht Sinn eines Modellbahnmagazins. Daher sollen hier nur unbeantwortete Fragen der Redaktion und keine eigenen Einschätzungen wiedergegeben werden:



- Handelt es sich bei der uns unbekannt, auszeichnenden Gesellschaft um eine anerkannte und unabhängige Einrichtung?
- Welche Unternehmen und Sanierungen waren für die Auszeichnung überhaupt nominiert, d.h. wie besteht Märklin im direkten Vergleich (auch der Vorjahre)?
- Nach welchen Kriterien erfolgte die Entscheidung und wie waren sie zueinander gewichtet?
- Welches Zahlen- und betriebswirtschaftliches Material dient als Basis? Wie belastbar ist es?

Für alle betriebswirtschaftlich interessierten und kundigen Leser wären Antworten auf diese vier Punkte sicher erst die Grundlage, sich mit den Gewinnern der Auszeichnung freuen zu können.

Impressum

Die Veröffentlichung von **Trainini Praxismagazin für Spurweite Z** erfolgt privat und nicht kommerziell. **Trainini Praxismagazin für Spurweite Z** strebt keine Einnahmequellen an und nimmt deshalb auch keine kostenpflichtigen Anzeigen entgegen.

Beiträge geben ausschließlich die persönliche Meinung des Verfassers eines Artikels und nicht unbedingt die des Herausgebers wieder. Sofern ein Beitrag nicht namentlich gekennzeichnet ist, ist der Verfasser mit dem Herausgeber identisch. Fotos stammen, sofern nicht anders gekennzeichnet, ebenfalls vom Herausgeber.

Redaktion:
Holger Späing (Chefredakteur)
Bernd Knaut

Herausgeber und V.i.S.d.P. ist Holger Späing, Flemerskamp 59, 44319 Dortmund; Kontakt: Tel. +49 (0)231 95987867 oder E-Mail presse@trainini.de. Mitarbeit: Alfred Geifes.

Leserbriefe sind unter Angabe des vollständigen Namens und der Anschrift des verantwortlichen Lesers schriftlich per Post oder Email an leserbriefe@trainini.de einzureichen und immer erwünscht. Die Veröffentlichung bleibt Redaktion und Herausgeber vorbehalten. Diese bemühen sich aber, stets ein repräsentatives Bild wiederzugeben und deshalb jede Einsendung zu berücksichtigen.

Bei Einsenden von Bildern, Fotos und Zeichnungen erklärt sich der Absender mit der Veröffentlichung einverstanden und stellt den Herausgeber von möglichen Ansprüchen Dritter frei. Dies schließt eine künftige Wiederholung im Magazin, Jahresvideo sowie in Prospekten und Plakaten ausdrücklich mit ein.

Alle in dieser Veröffentlichung erwähnten Firmennamen, Warenzeichen und -bezeichnungen gehören den jeweiligen Herstellern oder Rechteinhabern. Ihre Wiedergabe erfolgt ohne die Gewährleistung der freien Verwendbarkeit. Für Druckfehler, Irrtümer, Preisangaben, Produktbezeichnungen, Baubeschreibungen oder Übermittlungsfehler in gleich welcher Form übernehmen Redaktion und Herausgeber keine Haftung.

Trainini Praxismagazin für Spurweite Z erscheint unregelmäßig in loser Form und steht allen interessierten Modellbahnern, besonders Freunden der Spurweite Z, kostenlos und zeitlich begrenzt zum Download auf <http://www.trainini.de> bereit. Beim Herunterladen können fremde Verbindungs- und Providerkosten entstehen. Ein Einstellen nur des vollständigen Magazins auf anderen Servern ist ausdrücklich erlaubt, solange deren Download nicht kostenpflichtig angeboten wird.

Alle Beiträge, Fotos und Berichte unterliegen dem Urheberrecht. Übersetzung, gewerblicher Druck und jede andere Art der Vervielfältigung, auch in Teilen, setzen das vorherige ausdrückliche Einverständnis des Herausgebers voraus. Besonders ungenehmigte, kommerzielle Verwertung wird nicht toleriert.

Die Marke **Trainini®** ist gesetzlich geschützt, eingetragen im Register des Deutschen Patent- und Markenamts (München), Nr. 307 30 512. Markeninhaber ist Holger Späing, Dortmund. Eine missbräuchliche Verwendung wird nicht toleriert. Alle Rechte vorbehalten.